Kinderkrippe Müsliburg

Pädagogisches Konzept

Leitgedanke

Ein Lebensraum wird geschaffen, in dem Kinder Kinder sein dürfen und ihren Platz in der Gemeinschaft finden – vom Baby bis zum Schulkind. Wir bieten eine kreative und vielfältige Lern- und Spielumgebung, die durch regelmässige Bewegung in der Natur geprägt ist.

Dabei steht das einzelne Kind in seiner Individualität im Zentrum: Es wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen, respektiert und in einem Umfeld von Wärme und Geborgenheit in seiner Entwicklung unterstützt.

Wir gestalten die pädagogische Beziehung bewusst, achtsam und wertschätzend und begleiten die Kinder professionell mit fundiertem Fachwissen sowie einer liebevollen, entwicklungsorientierten Haltung.



Kinderkrippe Müsliburg GmbH · Hasenbühlstrasse 18 · 8910 Affoltern am Albis · Telefon 044 761 94 60 · www.kinderkrippe-muesliburg.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Liebe Eltern und Interessierte 3

2. Was zeichnet unsere Kinderkrippe aus: 3

3. Das Kind aus unserer Sicht 3

4. Unsere pädagogische Grundhaltung 4

5. Unser Verhalten gegenüber den Kindern 4

6. Beziehung Kind – Umwelt 4

7. Umsetzung der pädagogischen Grundsätze 4

7.1 Partizipation 5

8. Freies Spiel 5

9. Geführte Sequenzen 6

10. Standortbestimmungen / Beobachtungen 6

11. Ermunterung zu einem guten Selbstwertgefühl und zur Selbstständigkeit 6

12. Geschlechterrollen-Differenzierung 6

13. Körperhygiene und Ernährung 7

13.1 Schlaf und Ruhe 7

14. Regeln 7

15. Umgang mit Konflikten 8

16. Kommunikation 8

16.1 Sprache 8

17. Eingewöhnungsphase 8

18. Übergänge (Transitionen) 9

19. Schwierigkeiten und Entwicklungsprobleme 9

20. Inklusion 9

21. Gruppenstruktur 9

22. Räume und Material 10

22.1 Rückzug 10

23. Umwelt- und Naturbegegnung 10

24. Bewegung 10

25. Exemplarischer Tagesablauf 11

26. Zusammenarbeit mit den Eltern 11

27. Anlässe mit den Eltern ohne Kinder 12

27.1 Elternabende Elterngespräche Diskussionsrunden 12

27.2 Anlässe mit den Kindern 12

27.3 Öffentlichkeitsarbeit 12

27.4 Die Zusammenarbeit im Team 12

1. Liebe Eltern und Interessierte

Dieses Konzept dient dem gesamten Team als Leitfaden und bietet allen Eltern und Interessierten einen fundierten Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Die organisatorischen Inhalte sind in den Betriebsrichtlinien der Müsliburg zu finden.

2. Was zeichnet unsere Kinderkrippe aus:

- Unser pädagogischer Ansatz ist zeitgemäss und integriert verschiedenste Kunstformen zur kreativen Entfaltung der Kinder
- Unsere Zusammenarbeit im Team unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung und beruht auf einem regelmässigen Austausch mit Blick auf eine ganzheitliche Bildung und Begleitung der Kinder
- Unsere Babygruppe bietet unseren kleinsten Gästen einen sicheren und geborgenen Raum
- Die altersgemischten Kindergruppen gewährleisten eine Mischform von gegenseitigem Lernen und altersspezifischer Förderung
- Ein vielseitiges und erfahrenes Team begleitet die Kinder mit viel Liebe und Professionalität
- Unsere Öffnungszeiten erstrecken sich über 12 Stunden des Tages und wir sind während 50 Wochen pro Jahr offen
- Unsere Räumlichkeiten zeichnen sich durch Vielseitigkeit, kreative Spielangebote und Gemütlichkeit aus
- Unser grosser Garten mit Spielplatz bietet den Kindern zusätzlich viel Raum

3. Das Kind aus unserer Sicht

Das Kind ist von Beginn an ein aktives, kompetentes und selbstwirksames Individuum. Bereits vor der Geburt entwickelt es grundlegende Fähigkeiten, die es im Verlauf seiner Entwicklung kontinuierlich erweitert und differenziert. Von Anfang an setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander und gestaltet seine Entwicklung mit.

In den ersten vier Lebensjahren werden zentrale Grundlagen für kognitive, emotionale und soziale Kompetenzen gelegt. In dieser sensiblen Phase bilden sich grundlegende Denkstrukturen sowie wesentliche Aspekte der Persönlichkeit. Lernen erfolgt dabei primär über Bewegung, Wahrnehmung und aktives Handeln. Durch eigenständiges Tun, Beobachtung und Nachahmung erschliesst sich das Kind seine Umwelt und entwickelt seine Wahrnehmungs- und Verarbeitungsfähigkeiten weiter.

Kinder sind von Natur aus neugierig und verfügen über einen inneren Antrieb, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Diese intrinsische Motivation bildet die Grundlage für nachhaltige Bildungsprozesse. Aufgabe der pädagogischen Fachpersonen ist es, diese Prozesse bewusst zu begleiten, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und entwicklungsfördernde Impulse zu setzen.

Ausdrucksformen wie Bewegung, Sprache, Musik, kreatives Gestalten und Rollenspiel sind zentrale Mittel, mit denen Kinder ihre Erfahrungen verarbeiten und ihre Umwelt verstehen. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter ihrer Bildungsprozesse und als kreative Individuen, die ihre eigenen Ausdrucksformen entwickeln.

Eine verlässliche, feinfühlige und authentische Beziehung zu Bezugspersonen bildet die Grundlage für eine gesunde Entwicklung. In diesem sicheren Rahmen können Kinder explorieren, Grenzen erfahren und ihre Selbstständigkeit weiterentwickeln. Grenzen werden dabei nicht nur gesetzt, sondern gemeinsam erlebt, reflektiert und angepasst.

Neben den grundlegenden körperlichen Bedürfnissen wie Essen, Trinken und Schlafen haben Kinder ein zentrales Bedürfnis nach emotionaler Sicherheit, Zuwendung und verlässlicher Begleitung. Diese Bedürfnisse werden im pädagogischen Alltag bewusst wahrgenommen und professionell beantwortet.

Soziales Lernen findet im täglichen Miteinander statt. Kinder lernen voneinander sowie im Austausch mit Erwachsenen. Gleichzeitig erfordert eine professionelle pädagogische Haltung die Bereitschaft der Erwachsenen, kindliche Perspektiven ernst zu nehmen und das eigene Handeln kontinuierlich zu reflektieren.

4. Unsere pädagogische Grundhaltung

- Wir begegnen Kindern jeden Alters mit Respekt und Wertschätzung
- Wir unterstützen die Kinder beim Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls
- Wir machen den Stand und den Verlauf ihrer Entwicklung zur Maxime unserer pädagogischen Haltung
- Wir fördern die Kinder ganzheitlich mit kontinuierlichen Beobachtungen ihrer Sozial-, Sach- sowie Selbstkompetenz
- Wir integrieren verschiedene Kunstformen in unsere pädagogische Arbeit und begleiten die kreative Entwicklung der Kinder im Denken und Handeln bewusst
- Wir vermitteln den Kindern Verhalten Sicherheiten im Umgang mit sich selbst und der Umwelt
- Wir unterstützen die Kinder wo sie schwach sind und stehen ihnen dort bei, wo sie Hilfe brauchen

5. Unser Verhalten gegenüber den Kindern

- Wir gehen mit Liebe und Einfühlsamkeit auf die Kinder ein
- Ein bewusster, kontinuierlicher Beziehungsaufbau zu jedem Kind ist uns wichtig
- Wir unterstützen und anerkennen ihre Individualität
- Wir stehen für ihre körperliche und seelische Unversehrtheit ein
- Wir schaffen eine Atmosphäre, die fördernd und gleichzeitig beruhigend auf die Kinder wirkt
- Wir respektieren die Fantasiewelt der Kinder
- Wir fördern die Kreativität der Kinder mit Sensibilität und der bewussten Integration der Kunstformen
- Wir reflektieren unser Verhalten gegenüber den Kindern

6. Beziehung Kind – Umwelt

- Wir sensibilisieren die Kinder für die Umwelt und thematisieren Umweltfragen im Alltag
- Wir animieren die Kinder zur Offenheit gegenüber den eigenen und fremden Kulturen
- Wir lassen die Kinder die Natur und Umwelt erleben und wahrnehmen, sodass ein ganzheitliches Lernen möglich wird
- Wir legen grossen Wert auf ein gutes Zusammenspiel zwischen Elternhaus und der Müsliburg

7. Umsetzung der pädagogischen Grundsätze

Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit bildet die liebevolle und verlässliche Beziehung zu jedem einzelnen Kind. Unsere Pädagogik ist zeitgemäss und orientiert sich an aktuellen Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie sowie an bedeutenden pädagogischen Ansätzen.

Ein ganzheitliches Lernen wird durch den Einbezug verschiedener Ausdrucks- und Kunstformen wie Theater, Musik, Poesie, bildnerisches Gestalten und Tanz ermöglicht. Die Kunst- und Ausdruckspädagogik stellt dabei eine zentrale Grundlage unserer Methodik und Didaktik dar.

Unser pädagogisches Handeln ist konsequent ressourcenorientiert ausgerichtet. Wir fokussieren uns auf die Stärken und Potenziale der Kinder und verzichten bewusst auf eine defizitorientierte Sichtweise. In der Kommunikation orientieren wir uns an der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, welche die Bedürfnisse und Anliegen von Kindern und Erwachsenen gleichermassen berücksichtigt.

Durch systematische und regelmässige Beobachtungen werden Entwicklungsprozesse der Kinder erfasst und dienen als Grundlage für die individuelle Förderung in den Bereichen Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

Die Kindergruppen bieten einen lebendigen Erfahrungsraum, in dem die Freude am Kindsein im Mittelpunkt steht. Tägliche Aufenthalte in der Natur sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und unterstützen die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Im sozialen Miteinander lernen die Kinder voneinander und entwickeln wichtige soziale und emotionale Kompetenzen. Das freie Spiel nimmt dabei – neben gezielten pädagogischen Angeboten – eine zentrale Rolle ein. Es fördert unter anderem die Grob- und Feinmotorik, die sprachliche Entwicklung, die Fantasie, die Selbstständigkeit sowie ein gesundes Selbstwertgefühl.

Unser Team bildet sich kontinuierlich weiter und pflegt einen offenen, fachlichen Austausch. Dies schafft die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Zusammenarbeit und eine stetige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Praxis.

Die Müsliburg legt grossen Wert auf eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern. Regelmässige Austauschgefässe fördern eine partnerschaftliche Kommunikation zwischen Eltern, Kindern und pädagogischem Fachpersonal.

„Das Wichtigste, was man Kindern mitgeben kann, sind Wurzeln und Flügel."
(Johann Wolfgang von Goethe)

7.1 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen zu beteiligen und ihnen Mitgestaltung zu ermöglichen. Im Alltag schaffen wir bewusst Situationen, in denen Kinder ihre Meinungen äussern, mitentscheiden und Verantwortung übernehmen können (z. B. bei der Spielwahl, bei Aktivitäten oder im Zusammenleben der Gruppe). Durch diese Mitbestimmung erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und entwickeln wichtige soziale sowie demokratische Kompetenzen.

8. Freies Spiel

Das freie Spiel stellt eine zentrale und besonders wirkungsvolle Form ganzheitlichen Lernens dar. Dem freien und ungestörten Spiel kommt in unserer Kinderkrippe eine hohe Bedeutung zu. In diesen Phasen entscheiden die Kinder selbstständig über ihre Spielpartner, die Art des Spiels, den Spielort sowie die Dauer. Kleingruppen organisieren sich dabei weitgehend eigenständig und sammeln vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen, wobei die soziale Interaktion eine zentrale Rolle einnimmt.

Wir räumen dem freien Spiel bewusst grosszügige Zeitfenster ein. Die pädagogischen Fachpersonen stehen den Kindern dabei unterstützend und begleitend zur Seite und bieten bei Bedarf gezielte Impulse. Spielangebote und Materialien werden regelmässig überprüft und an die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kindergruppen angepasst.

Gleichzeitig bieten die freien Spielsequenzen den Fachpersonen die Möglichkeit, einzelne Kinder gezielt zu begleiten sowie Beobachtungen durchzuführen und auszuwerten, um die individuelle Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

9. Geführte Sequenzen

In den geführten Sequenzen greifen wir gezielt verschiedene Themen auf, die von den pädagogischen Fachpersonen ausgewählt werden, um den Kindern neue und anregende Impulse zu bieten sowie unterschiedliche Bildungsbereiche bewusst zu fördern.

Die Themenwahl basiert auf systematischen Beobachtungen der Kinder und orientiert sich an deren aktuellen Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsständen. Gleichzeitig dienen die Sequenzen dazu, gruppendynamische Prozesse sowie gemeinsame Anliegen der Kinder aufzugreifen und zu bearbeiten.

Auch Jahreszeiten, kulturelle Feste und wiederkehrende Ereignisse fliessen bewusst in die Planung ein und bereichern die pädagogische Arbeit.

10. Standortbestimmungen / Beobachtungen

Da sich jedes Kind im fortlaufenden Prozess seiner Entwicklung befindet, ist es zentral, Veränderungen in den einzelnen Entwicklungsphasen wahrzunehmen, zu reflektieren und zu dokumentieren.

Diese Dokumentationen bilden eine wichtige Grundlage für Elterngespräche. Sie ermöglichen es, den Eltern aufzuzeigen, wie wir das Kind im Kontext der Kindergruppe und der Gruppendynamik erleben. Gleichzeitig bieten sie Raum für den Austausch mit den Eltern, die ihre Wahrnehmung des Kindes im familiären Umfeld einbringen können.

Auf Basis der kontinuierlichen Beobachtungen und Dokumentationen können zudem fundierte Standortbestimmungen vorgenommen werden, welche beispielsweise im Hinblick auf den Übergang in den Kindergarten bzw. die Schule von Bedeutung sind.

11. Ermunterung zu einem guten Selbstwertgefühl und zur Selbstständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori) – nach diesem Leitsatz gestalten wir gemeinsam mit den Kindern den Alltag in der Müsliburg.

Die Kinder werden aktiv in alltägliche Handlungen wie das Zubereiten von Mahlzeiten, das Aufräumen oder das Mitgestalten der Räume einbezogen. Dabei unterstützen wir sie gezielt, indem wir sie ermutigen, Neues auszuprobieren und sich Herausforderungen zu stellen.

Unsere wohlwollende und ressourcenorientierte Haltung kommt durch wertschätzende Rückmeldungen und anerkennende Worte zum Ausdruck. So erfahren die Kinder, dass ihre Fortschritte wahrgenommen und ihre Fähigkeiten gesehen werden. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation, sich weiterzuentwickeln.

Wir verstehen den Alltag als gemeinsamen Gestaltungsraum, in dem die Kinder eine zentrale Rolle einnehmen. Durch unser Vertrauen in ihre Kompetenzen schaffen wir die Grundlage für eine entwicklungsfördernde und stärkende Begleitung.

12. Geschlechterrollen-Differenzierung

Auch wenn biologische Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen anzuerkennen sind, reichen diese nicht aus, um gesellschaftliche Rollenverteilungen als ausschliesslich genetisch bedingt zu erklären.

Wir ermutigen die Kinder, sich nicht an starren Rollenzuschreibungen („Das macht ein Mädchen/Junge nicht“) zu orientieren, sondern unterschiedliche Rollen und Ausdrucksformen auszuprobieren. Dadurch werden sie darin unterstützt, eine eigene Identität zu entwickeln und ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten frei zu entfalten.

13. Körperhygiene und Ernährung

Körperhygiene stellt einen wichtigen Bestandteil des Alltags dar und beginnt bereits im frühen Kindesalter. Ziel ist es, den Kindern ein Bewusstsein dafür zu vermitteln, dass der eigene Körper regelmässige Pflege benötigt. Dadurch wird unter anderem Krankheiten wie Hautirritationen oder Karies vorgebeugt.

Das regelmässige Zähneputzen nach dem Mittagessen ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Die pädagogischen Fachpersonen begleiten die Kinder dabei aktiv und übernehmen eine Vorbildfunktion im Sinne des Lernens am Modell. Jüngere Kinder werden unterstützt, während ältere Kinder zunehmend selbstständig handeln und dabei begleitet werden. Das Zähneputzritual wird häufig spielerisch, beispielsweise durch Lieder oder Reime, gestaltet.

Wickelkinder werden regelmässig und bedarfsgerecht gepflegt. Da es sich hierbei um eine sehr intime Situation handelt, gestalten wir diese achtsam, ruhig und dem Kind zugewandt. Bei älteren Kindern achten wir darauf, dass grundlegende Hygieneregeln, wie das Händewaschen nach dem Toilettengang, verlässlich eingehalten werden.

Auch die Ernährung nimmt einen wichtigen Stellenwert in unserem Alltag ein. Wir legen grossen Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung sowie auf eine angenehme Atmosphäre während der Mahlzeiten. Gemeinsame Gespräche, Lachen und auch ruhige Momente haben dabei gleichermassen Platz. Wir thematisieren gemeinsam mit den Kindern die Herkunft und Zusammensetzung der Speisen und fördern so ein bewusstes Ernährungsverhalten.

Die Kinder werden ermutigt, von verschiedenen Lebensmitteln zu probieren, ohne dabei zum Essen gezwungen zu werden. Sie dürfen selbst entscheiden, wann sie satt sind. Gleichzeitig achten die pädagogischen Fachpersonen auf angemessene Portionen und begleiten die Kinder in einem achtsamen Umgang mit Nahrung.

13.1 Schlaf und Ruhe

Ausreichende Ruhe- und Schlafphasen sind für die gesunde Entwicklung der Kinder von grosser Bedeutung. Wir orientieren uns an den individuellen Bedürfnissen und Rhythmen der Kinder.

Die Schlafsituationen werden ruhig, sicher und geborgen gestaltet. Rituale und eine vertraute Umgebung unterstützen das Ein- und Durchschlafen. Kinder, die nicht schlafen, erhalten die Möglichkeit, sich in einer ruhigen Atmosphäre zu erholen.

14. Regeln

Regeln geben den Kindern Orientierung und Sicherheit und stellen eine wichtige Grundlage für das Zusammenleben in der Gemeinschaft dar. Sie verstehen sich jedoch nicht als starres Regelwerk, sondern werden situativ und bedürfnisorientiert an die jeweilige Kindergruppe angepasst.

Wann immer möglich, werden Regeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Dadurch werden sie für die Kinder nachvollziehbar und erhalten einen direkten Bezug zu ihrem Alltag.

Die Regeln sind klar, verständlich und logisch aufgebaut und unterstützen die Kinder dabei, sich im gemeinsamen Zusammenleben zurechtzufinden und soziale Verantwortung zu übernehmen.

15. Umgang mit Konflikten

Konflikte sind ein natürlicher Bestandteil des Zusammenlebens und haben in unserem Alltag einen wichtigen Platz. Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, Konfliktsituationen zu erleben und daran zu wachsen, indem sie lernen, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

Die pädagogischen Fachpersonen greifen unterstützend ein, wenn Kinder auf Hilfe angewiesen sind. Dabei steht nicht die Klärung von Schuld im Vordergrund, sondern die gemeinsame Suche nach tragfähigen Lösungen. Je nach Situation können Gespräche, gemeinsame Aktivitäten oder auch das bewusste Schaffen von Abstand zur Deeskalation beitragen.

Unser Handeln orientiert sich am Situationsansatz und richtet sich nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder. Ergänzend setzen wir gezielt Geschichten oder Rollenspiele ein, um Konfliktsituationen aus einer externen Perspektive erlebbar zu machen. Dadurch erhalten die Kinder Impulse, eigene Lösungswege zu entwickeln und in ihr Handeln zu integrieren.

Die Erwachsenen zeigen den Kindern verschiedene Möglichkeiten der Konfliktlösung auf und nehmen dabei ihre Vorbildfunktion bewusst wahr.

16. Kommunikation

Eine wertschätzende Kommunikationskultur ist eine zentrale Grundlage für ein gelingendes und harmonisches Miteinander. Wir fördern bei den Kindern die Freude an Kommunikation, indem wir ihnen aufmerksam zuhören, mit ihnen sprechen, singen, lachen und auch spielerische Ausdrucksformen zulassen.

Dabei berücksichtigen wir sowohl die verbale als auch die nonverbale Kommunikation. Denn häufig vermitteln Mimik, Gestik und Körperhaltung ebenso wichtige Botschaften wie Worte.

Insbesondere bei Kleinkindern, die sich noch nicht sprachlich ausdrücken können, achten wir bewusst auf ihre individuellen Ausdrucksformen wie Laute, Weinen, Lachen oder Körpersignale. Durch aufmerksame Beobachtung, kontinuierlichen Kontakt und einen authentischen Ausdruck treten wir mit ihnen in einen feinfühligen Dialog – sowohl verbal als auch nonverbal.

Ein zentrales Instrument unserer pädagogischen Arbeit ist die gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, welche einen respektvollen, bedürfnisorientierten Umgang miteinander unterstützt.

16.1 Sprache

Sprache ist ein grundlegendes Mittel zur Kommunikation, Beziehungsgestaltung und Weltaneignung. Wir fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder alltagsintegriert und orientiert an ihrem individuellen Entwicklungsstand.

Durch Gespräche, Geschichten, Lieder, Reime und gezielte Sprachimpulse unterstützen wir die Kinder darin, ihren Wortschatz zu erweitern und sich zunehmend differenziert auszudrücken. Wir achten auf eine klare, wertschätzende Sprache und geben den Kindern Zeit und Raum, sich mitzuteilen.

17. Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase stellt für das Kind und seine Eltern einen besonders sensiblen und bedeutsamen Übergang dar. Jedes Kind benötigt dabei unterschiedlich viel Zeit, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und Vertrauen aufzubauen.

Die Gestaltung dieser Anfangsphase erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachpersonen. Die Präsenz- und Trennungszeiten werden individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt und schrittweise angepasst.

Eine vertrauensvolle Haltung der Eltern spielt dabei eine zentrale Rolle. Wenn Eltern ihrem Kind Sicherheit vermitteln und Vertrauen in die Betreuung zeigen, unterstützt dies den Eingewöhnungsprozess wesentlich.

18. Übergänge (Transitionen)

Übergänge im Alltag der Kinder (z. B. von Zuhause in die Krippe, von einer Aktivität zur nächsten oder der Übertritt in den Kindergarten) gestalten wir bewusst und feinfühlig. Sie stellen für Kinder wichtige Entwicklungsaufgaben dar und benötigen besondere Aufmerksamkeit.

Wir begleiten Übergänge strukturiert, verlässlich und individuell. Rituale, klare Abläufe sowie Bezugspersonen geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Veränderungen werden frühzeitig angekündigt und altersgerecht erklärt. Ziel ist es, den Kindern zu ermöglichen, Übergänge positiv zu erleben und zunehmend selbstständig zu bewältigen.

19. Schwierigkeiten und Entwicklungsprobleme

Treten bei einem Kind Auffälligkeiten oder Hinweise auf mögliche Entwicklungsverzögerungen auf, werden diese sorgfältig im Team reflektiert und in einem offenen, wertschätzenden Austausch mit den Eltern thematisiert.

Gemeinsam werden mögliche Unterstützungs- und Fördermassnahmen besprochen und abgestimmt. Bei Bedarf ziehen wir externe Fachpersonen hinzu, um eine fundierte Einschätzung zu erhalten und das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten.

20. Inklusion

Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und begegnen allen Kindern unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen mit Offenheit und Wertschätzung. Jedes Kind soll sich in der Müsliburg angenommen und zugehörig fühlen.

Wir orientieren uns an den Stärken und Bedürfnissen der Kinder und gestalten unseren Alltag so, dass alle Kinder bestmöglich teilhaben können. Bei Bedarf arbeiten wir mit externen Fachpersonen zusammen, um eine angemessene Förderung sicherzustellen.

21. Gruppenstruktur

Unsere Kinderkrippe verfügt über eine Kleinkindgruppe mit maximal sechs Säuglingen sowie zwei altersgemischte Gruppen mit je zwölf Kindern.

Die Betreuung wird pro Gruppe durch ein qualifiziertes Team sichergestellt, bestehend aus einer ausgebildeten pädagogischen Fachperson (Fachfrau/Fachmann Betreuung), einer lernenden Person sowie einer Praktikantin oder einem Praktikanten. Ergänzend stehen weitere ausgebildete Co-Gruppenleitungen zur Verfügung.

Zur Gewährleistung eines stabilen und verlässlichen Betriebs greifen wir bei Absenzen (beispielsweise aufgrund von Ferien, Krankheit oder Weiterbildungen) auf zusätzliches qualifiziertes Fachpersonal zurück. Ein Pool an Aushilfskräften kann das Team bei Bedarf flexibel unterstützen.

22. Räume und Material

Die Gestaltung unserer Innen- und Aussenräume orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen der Kinder und ist sowohl kindgerecht als auch ästhetisch ansprechend. Die Räume sind so konzipiert, dass sie den unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen gerecht werden.

Insbesondere für jüngere Kinder ist eine sichere und vorbereitete Umgebung von grosser Bedeutung. Sie soll zum Experimentieren, Erforschen und Entdecken anregen und gleichzeitig Orientierung und Schutz bieten. Bei der Auswahl der Materialien achten wir darauf, dass diese weder unter- noch überfordern und eine Reizüberflutung vermieden wird.

Die verschiedenen Spiel- und Lernbereiche werden regelmässig angepasst und weiterentwickelt. Dabei orientieren wir uns an aktuellen Themen sowie an der gezielten Förderung der Sozial-, Sach- und Selbstkompetenz.

Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern ein grosszügiger Garten mit Spielplatz sowie ein zusätzlicher Bewegungs- und Erlebnisraum im Estrich zur Verfügung. Auch im Aussenbereich schaffen wir eine sichere, anregende und vielfältige Lern- und Spielumgebung.

22.1 Rückzug

Kinder benötigen neben Aktivität und sozialem Austausch auch Möglichkeiten zum Rückzug. Ruhephasen und geschützte Orte sind wichtige Voraussetzungen für Erholung, Verarbeitung von Eindrücken und Selbstregulation.

Wir schaffen bewusst Rückzugsmöglichkeiten im Alltag, in denen sich Kinder alleine oder in kleinen Gruppen zurückziehen können. Dabei respektieren wir das individuelle Bedürfnis nach Nähe oder Distanz und begleiten die Kinder achtsam.

23. Umwelt- und Naturbegegnung

Auf unseren regelmässigen und abwechslungsreichen Ausflügen in den nahegelegenen Wald, auf Spielplätze sowie an weitere naturnahe Orte ermöglichen wir den Kindern vielfältige Begegnungen mit der Natur und ihrer Umwelt.

Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, die Sinne der Kinder zu aktivieren und ihre Wahrnehmung zu fördern. Durch unmittelbare Erfahrungen in der Natur wird ihre angeborene Neugier geweckt, vertieft und auf unterschiedliche Weise angeregt.

Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, ihre Umwelt ganzheitlich zu entdecken, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Erfahrungen zu sammeln.

24. Bewegung

Bewegung ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Entwicklung und eng mit Lernen, Wahrnehmung und Gesundheit verknüpft. Wir bieten den Kindern täglich vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung – sowohl in den Innenräumen als auch im Aussenbereich.

Durch gezielte Angebote sowie freies Bewegen fördern wir die Grob- und Feinmotorik, das Körperbewusstsein und die Freude an körperlicher Aktivität. Unsere naturnahe Umgebung sowie regelmässige Ausflüge unterstützen dieses Anliegen zusätzlich.

25. Exemplarischer Tagesablauf

Vormittag / Mittag

06:30 – 09:00 Uhr
Die Kinder werden gebracht. Zwischen 07:00 und 08:00 Uhr besteht die Möglichkeit zum Frühstück. Kinder, die nicht frühstücken möchten, können sich dem freien Spiel widmen.

09:00 – 11:00 Uhr
In dieser Zeit finden geführte Aktivitäten statt. Die pädagogischen Fachpersonen greifen gemeinsam mit den Kindern verschiedene Themen auf oder arbeiten an Projekten, die häufig aus den Interessen der Kinder entstehen. Regelmässig werden auch Ausflüge durchgeführt, bei denen die Natur und die Umgebung rund um die Müsliburg entdeckt und erforscht werden.

Mittagsvorbereitung und Essen (gruppenangepasst):

Ältere Kinder
11:15 – 11:30 Uhr Vorbereitung auf das Mittagessen
11:30 – 12:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

Jüngere Kinder
11:30 – 12:30 Uhr Vorbereitung auf das Mittagessen und anschliessend gemeinsames Essen

12:00 – 14:00 Uhr
Nach dem Mittagessen folgt das Zähneputzen und die Ruhephase. Die Kinder gehen ins Schlafzimmer. Wachkinder beschäftigen sich mit ruhigen Aktivitäten, um ebenfalls Erholung zu finden.

14:00 Uhr
Alle Kinder werden geweckt.

Nachmittag

Ab 14:00 Uhr
Es finden verschiedene Angebote und Aktivitäten statt.

Zvieri (Nachmittagsverpflegung)
Gemeinsames Essen in entspannter Atmosphäre.

Ab 16:30 Uhr
Übergang in eine ruhigere Spielphase mit angepassten, entspannenden Aktivitäten.

Abholzeit (16:00 – 18:30 Uhr)
Die Kinder werden in diesem Zeitraum abgeholt. Währenddessen befinden sie sich im freien Spiel und können an verschiedenen Angeboten teilnehmen.

26. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Müsliburg bildet eine zentrale Grundlage für das Wohlbefinden des Kindes. Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Brücke zwischen Familie und Kinderkrippe zu schaffen, auf der sich alle Beteiligten sicher und gut aufgehoben fühlen.

Die Eltern sind in der Müsliburg jederzeit willkommen. Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit, telefonisch Kontakt aufzunehmen, um Anliegen zu klären oder Informationen auszutauschen.

27. Anlässe mit den Eltern ohne Kinder

27.1 Elternabende Elterngespräche Diskussionsrunden

Die Müsliburg organisiert mindestens einen Elternanlass im Jahr.

Es wird über gruppenspezifische Aktivitäten informiert und die Eltern haben die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen.

Bei Bedarf werden Elterngespräche organisiert. Das können fundierte Standortbestimmungen sein oder spezifische Entwicklungsschritte des Kindes betreffen. Die Elterngespräche können jederzeit von den Eltern einberufen werden oder auch von der entsprechenden Gruppenleiterin.

Jeden Tag werden die Eltern in „zwischen Tür und Angel"- Gesprächen über das Tagesgeschehen und Wohlbefinden des Kindes informiert.

Aktuelle Themen oder Präventionsabsichten sind mögliche Gründe, um externe Fachpersonen für ein Referat einzuladen.

27.2 Anlässe mit den Kindern

Solche Anlässe werden in Abhängigkeit von Jahreszeiten, Brauchtum und aktuellen Ideen geplant und durchgeführt. Beispiele hierfür sind ein Müsliburg-Fest, ein Räbeliechtli-Umzug, ein Lager, ein Flohmarkt oder ein Vater-Kind-Tag.

27.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäfts- und Krippenleitung tauscht sich mit anderen familienergänzenden Institutionen aus und organisiert gegenseitige Besuche.

27.4 Die Zusammenarbeit im Team

Wir fördern eine hohe Eigenverantwortung aller Teammitglieder. Ein respektvolles, engagiertes und wertschätzendes Miteinander bildet die Grundlage unserer authentischen Zusammenarbeit. Unsere Gesprächskultur ist geprägt von Offenheit, einem konstruktiven Ideenaustausch sowie einer direkten und klaren Kommunikation.

Die Krippenleitung arbeitet regelmässig auch im Gruppengeschehen mit, um das Team praxisnah zu unterstützen und zur Weiterentwicklung sowie Optimierung von Arbeitsabläufen beizutragen.

Aktuelle Stellenbeschreibungen schaffen Klarheit in der Aufgabenverteilung und werden in regelmässigen Abständen überprüft und angepasst. Regelmässige Team- und Gruppensitzungen gewährleisten einen kontinuierlichen fachlichen Austausch und bilden eine wichtige Grundlage für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.